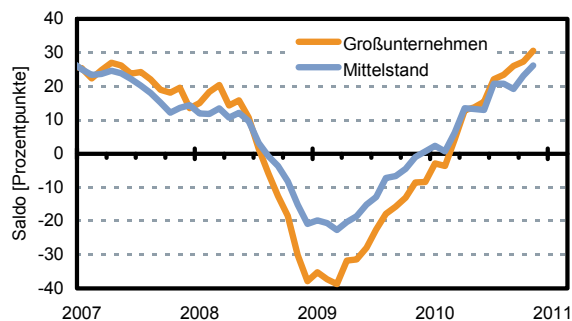


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: November 2010

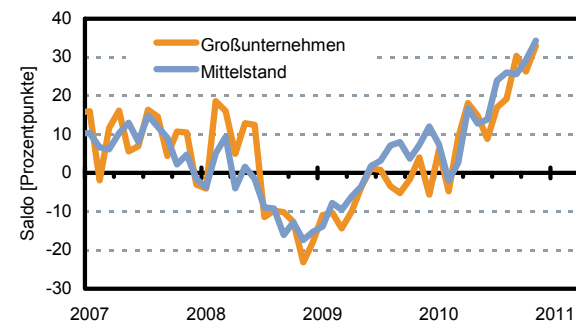
Geschäftsklima: Höhenflug geht weiter

- **Geschäftserwartungen der Mittelständler auf neuem Allzeithoch**
- **Stimmung bei Großunternehmen geradezu euphorisch**
- **Einzelhandel setzt auf starke Konsumbelebung**
- **Beschäftigungspläne weiter im Aufwind**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Geschäftsklima Einzelhandel



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Der Höhenflug der wirtschaftlichen Stimmung in Deutschland hat sich im November ungebrochen fortgesetzt, wie praktisch alle Indikatoren aus dem KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigen. Nach dem überraschenden – und in seinem Ausmaß beachtlichen – Sprung im Oktober zog das mittelständische Geschäftsklima, der zentrale Indikator des Barometers, im November nochmals kräftig um 3,1 Zähler auf 26,2 Saldenpunkte an. Nach dem Januar 1991 und dem Dezember 2006 (beide mit einem Saldenstand von jeweils 27,2 Punkten) ist dies der dritthöchste Wert seit 1991, dem Beginn der Berechnungen. Beide Komponenten des Geschäftsklimas, die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (+3,2 Zähler auf 31,5 Saldenpunkte) wie auch die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate (+2,9 Zähler auf 20,6 Saldenpunkte), trugen zu diesem Anstieg fast gleichgewichtig bei. Die abermalige Verbesserung der Erwartungen führte diese auf ein neues Allzeithoch. Dass die Mittelständler trotz durchaus vorhandener globaler Konjunkturrisiken so zuversichtlich auf das kommende Halbjahr blicken wie nie zuvor, lässt sich vor allem wohl dadurch erklären, dass sie auf eine sehr deutliche Belebung der Binnennachfrage setzen. Unterstrichen wird diese Einschätzung durch die Tatsache, dass die vom Ifo Institut für die Ebene der Gesamtwirtschaft ausgewiesenen Exporterwartungen (die im Unterschied zu den allgemeinen Geschäftserwartungen nicht im KfW-ifo-Mittelstandsbarometer berücksichtigt werden) bereits seit einem halben Jahr tendenziell nachgeben.

Doch nicht nur die kleinen und mittleren Firmen gehen anscheinend von einer dynamischen Binnenkonjunktur aus, auch die großen Unternehmen. Obwohl diese im Mittel noch wesentlich stärker im Außenhandel engagiert sind als die Mittelständler, haben sie ebenfalls sowohl ihre Lageurteile (+4,0 Zähler auf 36,5 Saldenpunkte) als auch ihre Geschäftserwartungen (+2,6 Zähler auf 24,3 Saldenpunkte; auch dies ist ein neues Allzeithoch) im November nochmals kräftig nach oben korrigiert. Der daraus errechnete neue Spitzenwert beim Geschäftsklima (+3,3 Zähler auf 30,6 Saldenpunkte) zeigt, dass die Stimmung bei den Großunternehmen zurzeit geradezu euphorisch ist.

Der Blick auf die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche untermauert das Anspringen der Binnenkonjunktur weiter. Zwar sind – abgesehen von einem marginalen Rücksetzer bei den großen Baufirmen – in allen Branchen und Größenklassen die Klimaindikatoren mehr oder weniger kräftig gestiegen. In keinem Segment war der Anstieg allerdings so ausgeprägt wie im Einzelhandel (Mittelständler: +5,0 Zähler auf 34,3 Saldenpunkte; Großunternehmen: +6,7 Zähler auf 33,0 Saldenpunkte). Ähnlich gut gestimmt wie zurzeit war der Einzelhandel zuletzt im Wiedervereinigungsboom Anfang der 1990er-Jahre. Dies ist ein klares Signal, dass die Einzelhändler auf eine kräftige Belebung des privaten Konsums (und wohl auch auf ein gutes Weihnachtsgeschäft) setzen. Insbesondere die sehr gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gibt hierfür berechtigten Anlass. Zusammen mit dem Großhandel führt der Einzelhandel momentan das Ranking im Stimmungsvergleich der Branchen an, doch auch das konjunkturell wichtige Verarbeitende Gewerbe hat sich nach dem tiefen Krisenfall auf ein in der langfristigen Betrachtung außerordentlich hohes Klimaniveau zurückgearbeitet. Dass der Aufschwung auf einem breiten Branchenfundament steht, ist neben dem allgemein hohen Klimaniveau die zweite sehr gute Nachricht.

Die dritte gute Nachricht kommt schließlich von den bereits im Vormonat kräftig nach oben gesetzten Beschäftigungsplänen der Firmen, die im November in beiden Unternehmensgrößenklassen weiter im Aufwind sind. Der Abbau der Arbeitslosigkeit dürfte sich in den kommenden Monaten fortsetzen und die Binnenkonjunktur zusätzlich stärken. Die Absatzpreis-erwartungen nahmen im November ebenfalls zu, sie sind aber – im Unterschied zu den Klima- und Beschäftigungsindikatoren – noch weit von vergangenen Spitzenniveaus entfernt, sodass sich bislang kein ernsthafter Inflationsdruck aufzubauen scheint.

Konnte man im Oktober noch nicht unbedingt davon ausgehen, dass die überraschend starke Klimaverbesserung Bestand haben würde, so wurde man nun mit dem nochmaligen Anstieg im November eines Besseren belehrt. Insbesondere der ungebrochene Aufwärtstrend bei den Geschäfts- und Beschäftigungserwartungen auf bereits sehr hohem Niveau zeigt, dass die Chancen auf einen stabilen Aufschwung in Deutschland so gut stehen wie seit Jahren nicht mehr. Die Unternehmen vertrauen anscheinend vermehrt auf die Belebung der Binnennachfrage, wodurch sich Deutschland in gewissem Umfang von den weltwirtschaftlichen Konjunkturrisiken lösen und – auch durch vermehrte Importe – seine Rolle als europäisches Zugpferd noch besser spielen kann. Wenn nun die Tarifpartner den Verteilungsspielraum 2011 ausschöpfen und mit einem Lohnanstieg von etwa 3 % im gesamtwirtschaftlichen Schnitt die Binnenkonjunktur weiter stärken, können wir nicht nur für 2011, sondern auch für 2012 mit einem soliden Wachstum rechnen.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr								Vm.	Vj.	3-M.
	Nov/09	Jun/10	Jul/10	Aug/10	Sep/10	Okt/10	Nov/10				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-4,5	13,1	20,8	22,1	19,8	23,5	26,9	3,4	31,4	4,7
	GU	-14,7	15,5	22,3	24,7	25,4	27,4	30,9	3,5	45,6	7,0
Bauhauptgewerbe	KMU	0,4	11,0	15,4	11,7	10,3	13,5	15,2	1,7	14,8	0,3
	GU	-1,3	8,9	6,8	-1,0	6,3	4,5	4,3	-0,2	5,6	0,1
Einzelhandel	KMU	7,3	13,9	24,0	26,0	25,6	29,3	34,3	5,0	27,0	8,4
	GU	4,0	8,8	17,0	19,2	30,3	26,3	33,0	6,7	29,0	14,8
Großhandel	KMU	3,9	15,7	28,7	27,2	27,3	34,1	36,6	2,5	32,7	8,8
	GU	-1,6	22,9	31,0	29,7	30,3	35,1	35,2	0,1	36,8	5,6
Insgesamt	KMU	-1,0	12,9	20,8	20,8	19,2	23,1	26,2	3,1	27,2	4,7
	GU	-8,5	15,4	22,1	23,4	26,0	27,3	30,6	3,3	39,1	7,7
Lage	KMU	-7,9	13,9	23,5	25,2	25,6	28,3	31,5	3,2	39,4	7,6
	GU	-22,3	14,4	22,7	25,4	31,3	32,5	36,5	4,0	58,8	12,6
Erwartungen	KMU	6,4	11,7	17,8	16,0	12,4	17,7	20,6	2,9	14,2	1,7
	GU	6,3	16,1	21,1	21,0	20,4	21,7	24,3	2,6	18,0	2,7
Westdeutschland	KMU	-0,7	13,5	21,7	22,0	20,5	24,7	27,8	3,1	28,5	5,3
	GU	-8,4	15,4	22,0	23,6	26,3	27,4	30,7	3,3	39,1	7,8
Ostdeutschland	KMU	-2,5	9,6	15,1	13,0	10,6	13,4	16,4	3,0	18,9	0,9
	GU	-12,5	17,3	26,5	18,4	20,2	25,1	26,5	1,4	39,0	3,2
Beschäftigungserwartungen	KMU	-0,7	11,1	14,3	14,6	13,6	18,0	18,6	0,6	19,3	3,4
	GU	-7,1	11,0	15,0	17,2	18,7	21,3	22,6	1,3	29,7	6,5
Absatzpreiserwartungen	KMU	-12,2	6,8	8,5	6,8	6,6	7,3	7,9	0,6	20,1	-0,1
	GU	-11,6	5,0	3,8	4,9	5,0	4,2	7,8	3,6	19,4	1,1

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(itlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de